

und den Arbeitgebern wurden Schutzvorrichtungen für Leben und Gesundheit ihrer Arbeiter vorgeschrieben.

Durch das Einkommensteuergesetz von 1891 wurden alle diejenigen, die ein Einkommen bis zu 900 Mark jährlich haben, steuerfrei. Diejenigen aber, die ein höheres Einkommen (über 3000 Mark) haben, müssen sich selbst einschätzen und werden dann nach ihrem Einkommen zu den Steuern herangezogen. So wurde eine gerechte Verteilung der Lasten herbeigeführt. Am 1. Januar 1900 trat das neue „Bürgerliche Gesetzbuch“ in Kraft, durch das eine einheitliche Rechtsprechung im ganzen Reiche herbeigeführt wurde.

Unter dem Schutze der Kriegsflotte nehmen Handel und Verkehr einen gewaltigen Aufschwung. Die deutsche Handelsflotte wird nur noch von der englischen übertroffen, doch die „Hamburg-Amerika-Linie“ und der „Norddeutsche Lloyd“ sind die bedeutendsten Schifffahrtsgesellschaften der Welt.

Der Kaiser ist auch ein eifriger Förderer von Kunst und Wissenschaft. Keine bedeutende Erfindung, kein Fortschritt entgeht seinem wachsamem Auge. Gern sucht er die Künstler in ihren Werkstätten auf und regt sie zu neuem Schaffen an. Auf seine Kosten ließ er Standbilder aller brandenburgisch-preussischen Regenten anfertigen, die in der Siegesallee in Berlin aufgestellt wurden. Das mächtige Denkmal Wilhelms I. vor dem Schlosse, das Bismarck-Denkmal vor dem Reichstagsgebäude, die Kaiser-Wilhelms-Gedächtniskirche und der neue Dom in Berlin entstanden auf Anregung des Kaisers und tragen viel zur Verschönerung der Reichshauptstadt bei.

So ist unser Kaiser unausgesetzt bemüht, das große Werk fortzusetzen, das seine Vorgänger begonnen haben. Mit festem Willen, klarem Blick, gerechtem Sinn und unermüdlichem Fleiß verfolgt er sein Ziel, getreu seinem Wahlspruch: „Allweg gut Zolle.“

**8. Kaiserin Auguste Viktoria.** Im Alter von 22 Jahren vermählte sich unser Kaiser, damals Prinz Wilhelm, mit der Prinzessin Auguste Viktoria von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. Mit großem Jubel wurde diese Heirat überall in deutschen Landen aufgenommen, mit besonderer Genugtuung und Freude begrüßten aber die Schleswig-Holsteiner die Wahl des Prinzen Wilhelm. Wenn die Bewohner dieser Provinz auch die Segnungen und Vorteile dankbar anerkannten, die durch die Einverleibung in Preußen ihrem Lande zuteil wurden, die Herzen der Bevölkerung schlugen doch noch immer in warmer Zuneigung für den Vater der jungen Braut, den Herzog Friedrich von Sonderburg-Augustenburg, der 1866 seine Ansprüche auf Schleswig-Holstein schweren Herzens hatte aufgeben müssen. In bescheidenen ländlichen Verhältnissen lebte der Herzog fortan mit seinen Kindern in Schlesien. Auf dem Rittergute Dolzig in Brandenburg wurde am 22. Oktober 1858 Prinzessin Auguste Viktoria geboren. Ihre Taufpaten waren Prinz und Prinzessin Wilhelm von Preußen, das spätere erste deutsche Kaiserpaar, und der nachmalige Kaiser Friedrich III. mit seiner Gemahlin. Niemand ahnte damals, in wie nahe verwandtschaftliche Beziehungen die Paten einst zu dem lieblichen Täufling treten sollten. In England, auf einer Besuchsreise bei seiner Großmutter, lernte Prinz Wilhelm die anmutige, liebenswürdige, feingebildete Prinzessin kennen und verlobte sich bald darauf mit ihr zur großen Freude seiner Eltern und Großeltern. Der Vater des Prinzen schreibt über diese Verlobung: „Wir danken Gott, daß unser Sohn,